

Trockener als ein Trocken-Skikurs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 43

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753148>

Nutzungsbedingungen

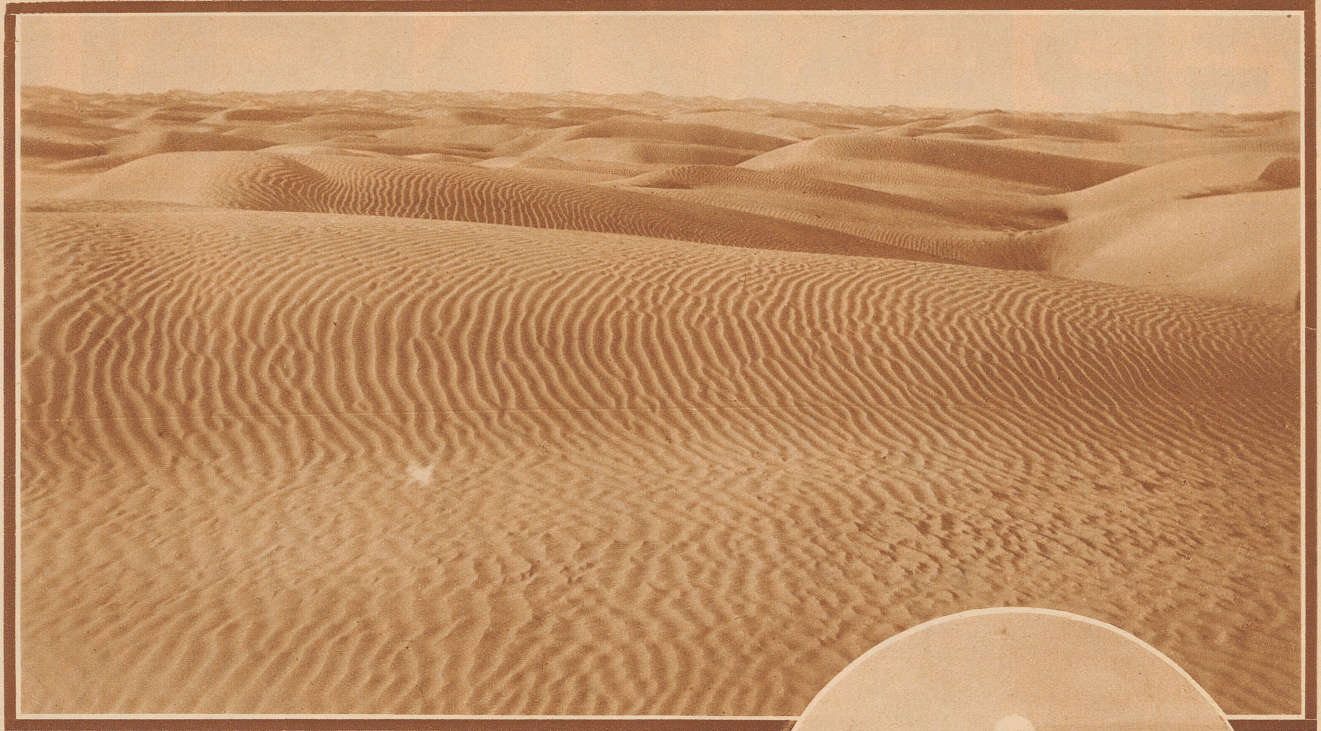
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Sandberge des Erg in der Sahara! Das Skigelände unseres Mitarbeiters

Trockener als ein Trocken-Skiküers

Die Skisportversuche unseres Mitarbeiters und Landmanns R. C. Lee in der südalgierischen Sahara
AUFNAHMEN VON R. C. LEE

Einmal, im Jahre 1928, auf einer Autofahrt in den Hoggar, erwachte in mir der tolle Gedanke, in der Sahara Ski zu laufen. Es blieb dann bei der Absicht, bis mir in diesem August der «Algerische Skiklub», der jeweils im Winter auf der Chrea, einem 75 km von Algerien entfernten, 1700 m hohem Berg der Tellatlaskette einen ziemlich bescheidenen Skisport betreibt, für meine Versuche in der Sahara ein Paar alte Skier zur Verfügung stellte. Dann reiste ich mit meinen zwei Brettern, von den Eingeborenen bestaunt, von den Europäern belacht, zur 950 km südlich von Algier gelegenen Oase «El Golea». Da gibt es richtige, unendliche, hellgelbe Sahara, mit Sandbergketten, scharfkantigen Kämmen, steilen Halden, muldenartigen Vertiefungen, wie immer Sturm und Wind sie formen. —

Die verschiedenen Abfahrtversuche von den Sif in die Tälchen gelangen in diesem eigenartigen «Skigelände» über Erwarten gut, wenn auch der tiefe Sand natürlicherweise die Schnelligkeit vermindert. Dieselben guten Erfahrungen machte ich beim Skijöring hinter dem Motorrad. — Nicht daß ich nun behaupten möchte, der erste Skifahrer in einem Sandgelände gewesen zu sein, aber im allerherrlichsten Sandgebiet der Erde, in der Sahara, war der Skisport bisher unbekannt geblieben.

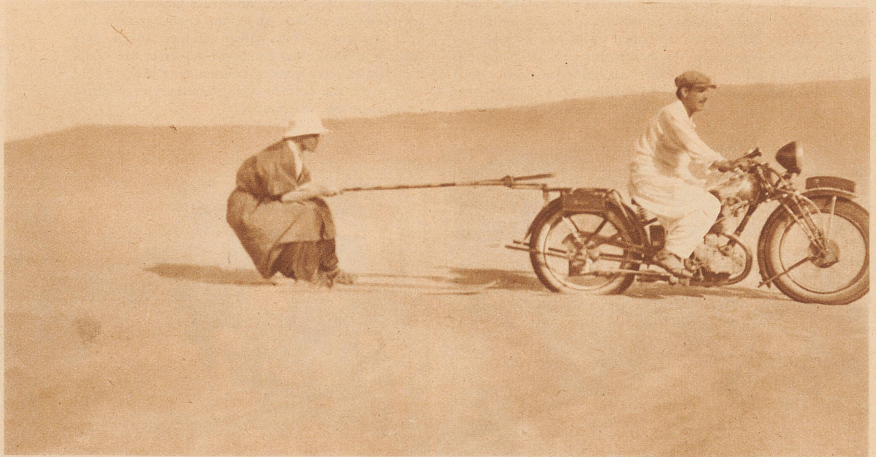
Meine wohlgelungenen Versuche in den herrlichen Frühmorgen der saharaischen Landschaft vermittelten mir sportliche Freude und den Hochgenuß, den ich einst vor Jahren auf einsamen Skiwanderungen im Pulverschnee der fernen Heimat kosten durfte.



Aufstieg aus der Mulde über die Sandhalde zum Kamm. Die begleitenden Eingeborenen blieben zurück, sanken mit jedem Schritt knietief ein. Gewandt traversiert der Sandfahrer den Hang! Skiheil!



Bild links: Wer sah je eine derartige Zusammenstellung: Skier und Tropenhelme. Denselben Sportler gehörend! Zum gleichzeitigen Gebrauch! Und die Spuren? Da kennt sich das älteste Wüstenkamel nicht aus!



Skijöring auf Wüstensand hinter dem Motorrad. Zwei Palmenäste sind am Soziussitz festgeknotet. Dran hält sich der Sportler. Bis 50 Kilometer Stundengeschwindigkeit! Der Staub der Wüste wirbelt auf. — Vorsicht vor den steinigen Stellen oder frischem Flugsand. Der Sand brennt stark, daher die kauernde Haltung. Das Training war mühsam. Stürze blieben nicht aus